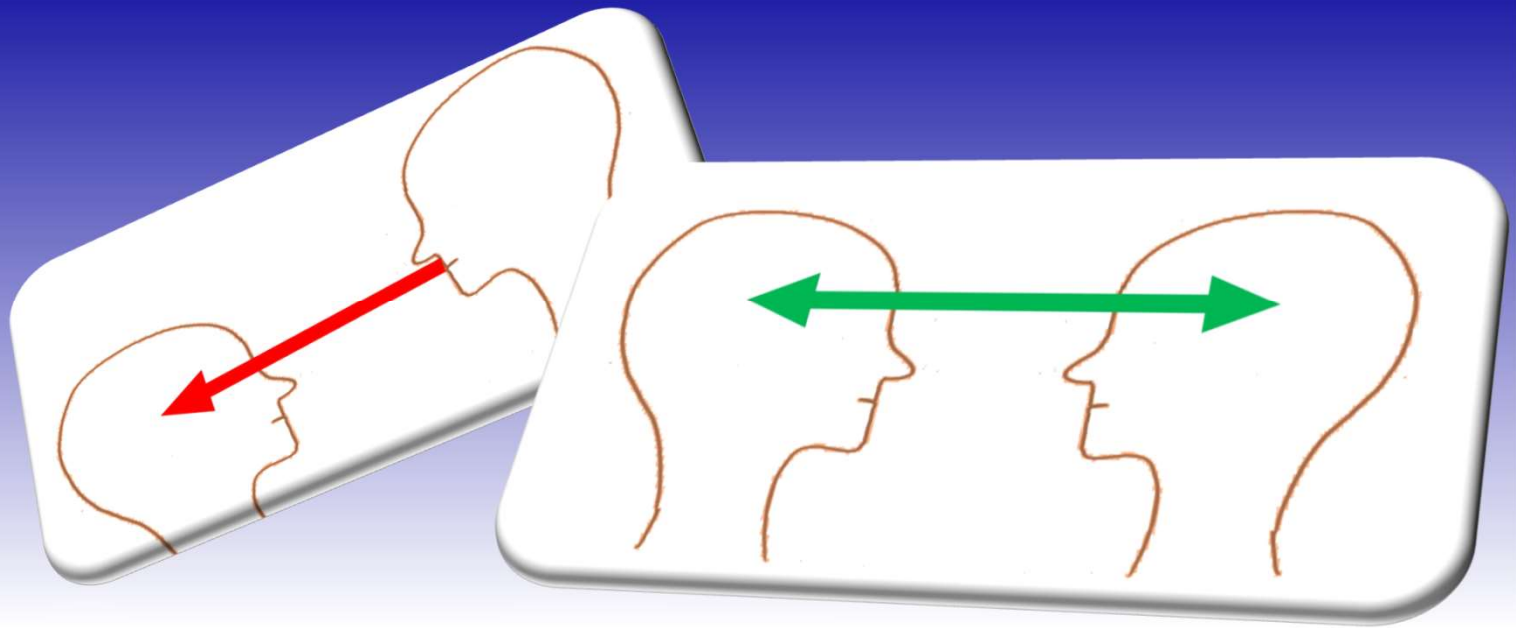
Bedingungen für eine gelingende Rechtswirklichkeit sozialrechtlicher Aushandlungsprozesse

am Beispiel der Eingliederungsvereinbarung nach § 37 SGB III
und des Kooperationsplans nach § 15 SGB II



Karl-Heinz P. Kohn

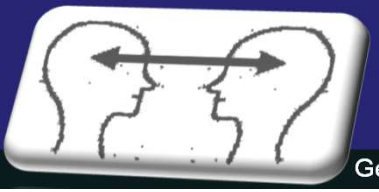
HdBA
Hochschule der
Bundesagentur für Arbeit
University of Applied Labour Studies

Prolog

Prolog

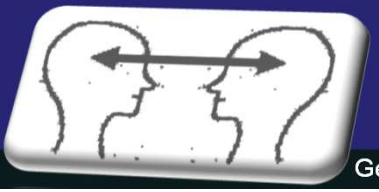
Das Recht der Arbeitsförderung und der Grundsicherung sind geronnene Arbeitsmarktpolitik.

Die gesetzliche Vorschrift von „*Vereinbarungen*“ darf nicht zum Euphemismus gegenüber der Rechtswirklichkeit, also der Praxis der Arbeitsverwaltung, werden.

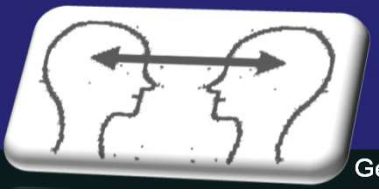


Prolog

Rollenklärung

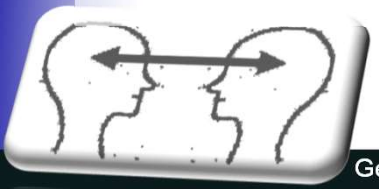


Das Ergebnis eines Aushandlungsprozesses signalisiert seine Qualität.



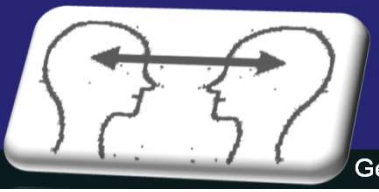
Ein sozialrechtlicher Aushandlungsprozess ist gelungen,

- **wenn die Interessen der Vereinbarungspartner im Lichte der Grundrechte in eine faire Balance gebracht wurden.**
  - wenn die Würde des Bürgers im Aushandlungsprozess nicht angetastet wurde und von seinem Ergebnis nicht angetastet wird.
  - wenn die Kommunikation, die zur Vereinbarung geführt hat, „auf Augenhöhe“ gestaltet wurde und also einer „Aushandlung“ entspricht.
- **wenn mit den vereinbarten Aktivitäten beider Seiten ein Fortschritt für die Integration in Ausbildung oder Arbeit am sogenannten Ersten Markt zu erreichen ist.**
  - wenn die vereinbarten Aktivitäten auf der Basis einer realistischen Einschätzung des Potenzials des Ratsuchenden und
  - der Verhältnisse am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gefunden und gestaltet wurden.
- **wenn sich in der Folge der vorgenannten Punkte beide Seiten an die Vereinbarung halten können und wollen und deshalb die vereinbarten Aktivitäten engagiert angehen.**

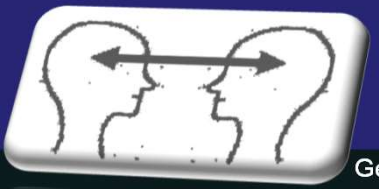


Die Würde des Bürgers und ihre Wahrung

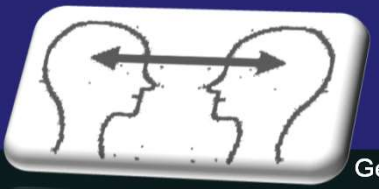
Menschenbilder bedingen die Rollenwahrnehmung von Integrationsfachkräften.



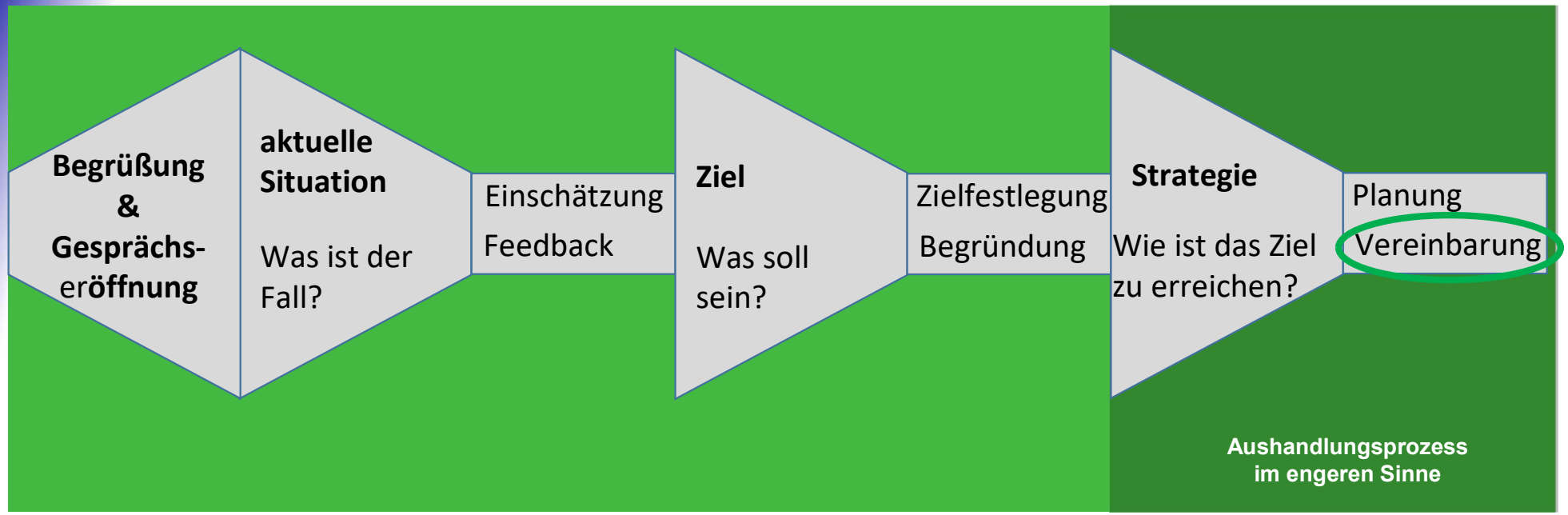
Das Staatsverständnis bedingt die Rollenwahrnehmung von Integrationsfachkräften.



Gelingensfaktoren auf der Ebene der Kommunikation



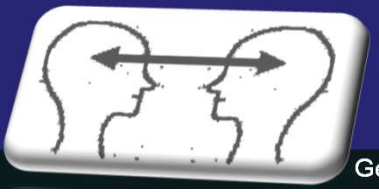
Prozessmodell in der Beratungskonzeption der Bundeagentur für Arbeit



A u s h a n d l u n g s p r o z e s s i m e i g e n t l i c h e n S i n n e

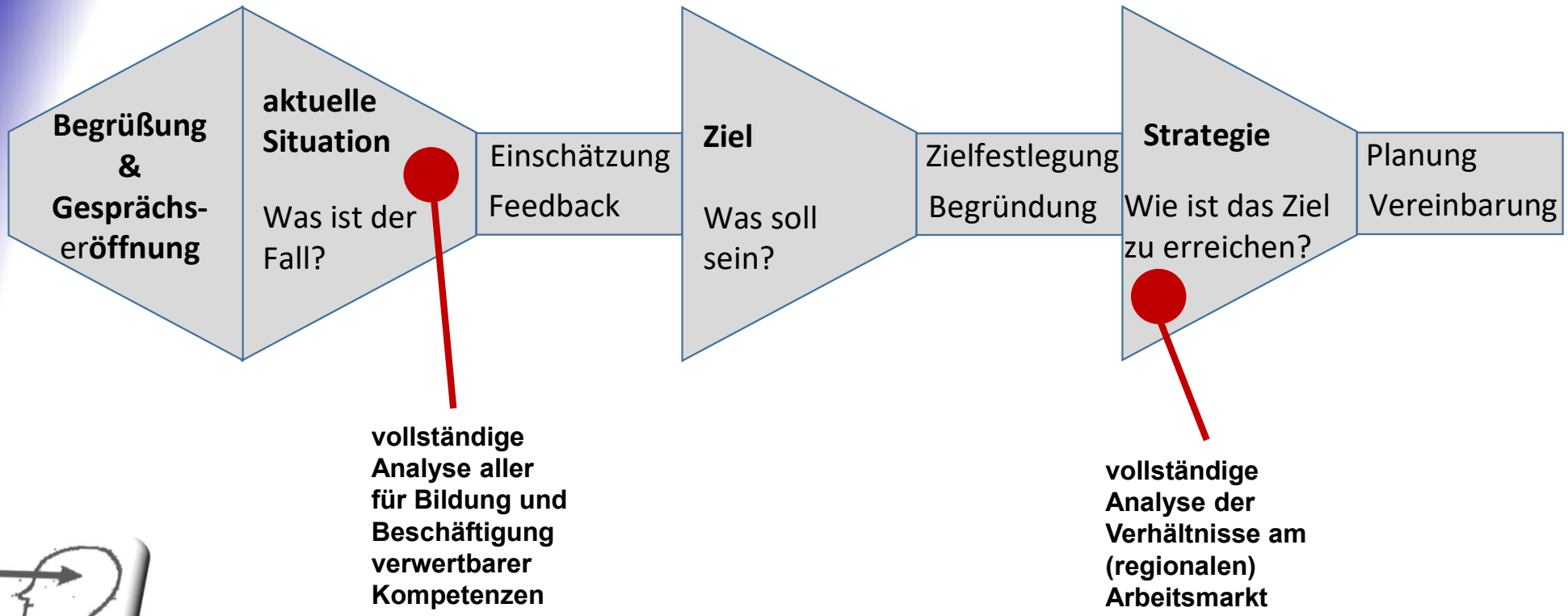
Grafik: Kohn, in Anlehnung an Bundesagentur für Arbeit (2014), S. 41

Gelingensfaktoren auf der Ebene wesentlicher Fakten



Prozessmodell in der Beratungskonzeption der Bundeagentur für Arbeit

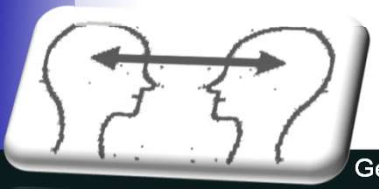
zwei Beispiele erfolgskritischer Prozessschritte



Grafik: Kohn, in Anlehnung an Bundesagentur für Arbeit (2014), S. 41

Ein sozialrechtlicher Aushandlungsprozess ist gelungen,

- **wenn die Interessen der Vereinbarungspartner im Lichte der Grundrechte in eine faire Balance gebracht wurden.**
  - wenn die Würde des Bürgers im Aushandlungsprozess nicht angetastet wurde und von seinem Ergebnis nicht angetastet wird.
  - wenn die Kommunikation, die zur Vereinbarung geführt hat, „auf Augenhöhe“ gestaltet wurde und also einer „Aushandlung“ entspricht.
- **wenn mit den vereinbarten Aktivitäten beider Seiten ein Fortschritt für die Integration in Ausbildung oder Arbeit am sogenannten Ersten Markt zu erreichen ist.**
  - wenn die vereinbarten Aktivitäten auf der Basis einer realistischen Einschätzung des Potenzials des Ratsuchenden und
  - der Verhältnisse am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gefunden und gestaltet wurden.
- **wenn sich in der Folge der vorgenannten Punkte beide Seiten an die Vereinbarung halten können und wollen und deshalb die vereinbarten Aktivitäten engagiert angehen.**



Sensible Phasen und Aufgaben in der Beratung von Ratsuchenden mit Diskriminierungserfahrung

Während des gesamten Beratungsverlaufs vertrauensvolle Gesprächsbasis und Verständigung kritisch reflektieren und halten:

VERBAL

Kontrolle der Lexik, insbesondere Sensibilität für Reiz- und Schlüsselwörter, Registerwahl

PARAVERBAL / NONVERBAL

Kulturspezifische Interpretation non- und paraverbaler Signale und Kontrolle der eigenen Signale

Vermeiden hierachischer Kommunikation; Signale der Anerkennung und Wertschätzung senden, besonders kritisches Absichern des Verstehens

Begrüßung & Gesprächs-eröffnung

- Reserviertheit aktiv aufspüren
- Bedenken ausräumen
- Vertrauen schaffen

aktuelle Situation

Was ist der Fall?

- deutsche Zeugnisse prüfen (Tests)
- mitgebrachte Zeugnisse auf Anerkennungschance prüfen
- Sprach- und Kulturdifferenz beachten
- nichtformale Kompetenzen erheben
- Vor-Wissen erheben
- Potenziale deutlich benennen

Einschätzung

Feedback

Ziel

Was soll sein?

- anspruchsvolle Ziele zutrauen
- zu stark einschränkende Interpretation des Umfelds vermeiden
- kontraintuitive Optionen erwägen und einbringen
- Einschätzung unrealistischer Ziele deutlich begründen
- Umfelderwartungen gegebenenfalls relativieren

Zielfestlegung

Begründung

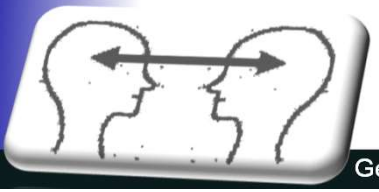
Strategie

Wie ist das Ziel zu erreichen?

- Ermessensentscheidungen kritisch reflektieren
- Fördermaßnahmen gegebenenfalls spezifisch gestalten oder anpassen
- Reserve und Zurückhaltung nicht unkritisch als fehlenden Willen zur Mitwirkung interpretieren
- Verständnis der Vereinbarungen gut absichern

Planung

Vereinbarung



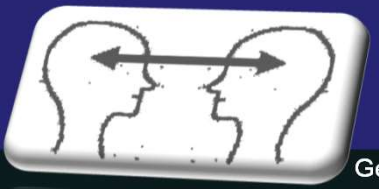
Grafik: Kohn, Grundraster: Bundesagentur für Arbeit (2014), S. 41

Fazit

1

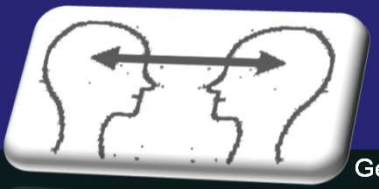
Das Finden von und die Identifikation mit der geeigneten Rolle im Lichte der sozialstaatlichen Konstruktion unserer Grundordnung ist eine wesentliche Voraussetzung für ein gelingendes Agieren von Integrationskräften in der Arbeitsverwaltung.

Aushandlungsprozesse können nur „auf Augenhöhe“ funktionieren.



2

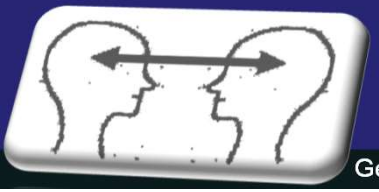
Integrationsfachkräfte müssen auf die inneren Triebkräfte ihrer Klienten vertrauen. Wer die Potenziale des Homo Y nicht sieht, wird sich nicht glaubhaft auf einen gemeinsamen Weg der Kooperation machen und so kaum ein tragfähiges Aushandlungsergebnis erzielen.



3

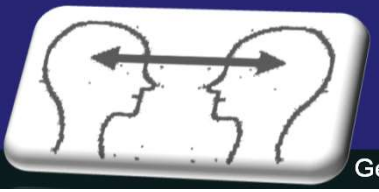
Das Gelingen des Aushandlungsprozesses im Rahmen sozialstaatlicher Arbeitsmarktdienstleistungen hängt vom synergetischen Zusammenwirken vielfältiger Expertisen ab: Psychologie, Beratungswissenschaften, Berufswissenschaften, Arbeitsmarktökonomik und natürlich Sozialrecht spielen hier wesentliche Rollen. Sie alle sind in einer beratenden Person zu vereinen und konzertiert anzuwenden.

Das ist ein hoher Anspruch.



4

Im Laufe des sozialrechtlichen Aushandlungsprozesses in der Arbeitsverwaltung gibt es zahlreiche Prozessschritte, bei denen fachliche Aufgaben zu bewältigen sind. Der Wissensvorsprung der Integrationsfachkraft muss kommunikativ so ein-gebracht werden, dass die kommunikative Symmetrie bestehen bleibt.

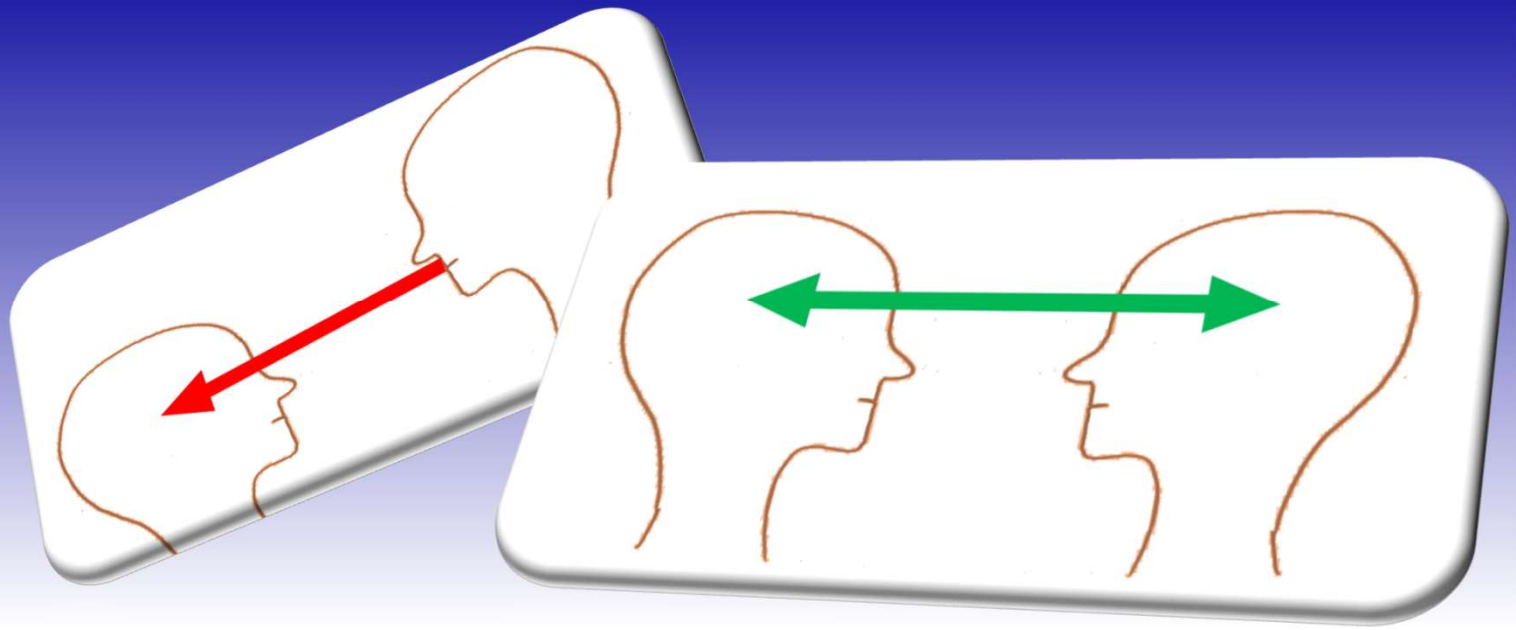


5

Die Professionalisierung der Integrationsfachkräfte ist ein laufender Prozess. Empirische Erkenntnislücken und sich wandelnde soziale Bedarfe erfordern eine stetige Weiterentwicklung der Expertise.

Bedingungen für eine gelingende Rechtswirklichkeit sozialrechtlicher Aushandlungsprozesse

am Beispiel der Eingliederungsvereinbarung nach § 37 SGB III
und des Kooperationsplans nach § 15 SGB II



Karl-Heinz P. Kohn

HdBA
Hochschule der
Bundesagentur für Arbeit
University of Applied Labour Studies